



„Uns reicht’s! Wir machen Rassismus sichtbar!“

Halle, d. 14.12.2020

230 jugendliche Fachkräfte mit Migrationsgeschichte sind in Ausbildung Migrantisches Ausbildungsprojekt MiiDU in Sachsen-Anhalt stellt Arbeit ein

Das landesweite Modellprojekt „Migrant*innen in duale Ausbildung“ (MiiDU) stellt seine Arbeit zum Jahresende ein. Seit September 2015 unterstützte der Projektträger „Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA e.V.)“ mit der Kooperationspartnerin „Deutsche Angestellten-Akademie GmbH DAA“ an den Standorten Halle, Magdeburg, Dessau und Bernburg knapp 450 junge Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte bei ihrer Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Seitdem haben 230 junge Migrant*innen erfolgreich den Weg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt beschritten. In mehr als 80 Veranstaltungen mit insgesamt ca. 1200 Teilnehmer*innen und über 3600 Einzelberatungen informierte MiiDU über Berufswege und klärte über den Wert einer dualen Ausbildung auf.

„Wenn wir die Zahlen der Einzelberatung anschauen, dann macht uns das nachdenklich“, sagt Mamad Mohamad, Geschäftsführer von LAMSA. „Ohne Begleitung und intensive Beratung durch qualifiziertes Fachpersonal scheint es nicht selbstverständlich, dass junge Menschen mit Migrationsgeschichte einen Zugang zur Ausbildung erhalten, obwohl wir Fachkräftemangel haben“, so Mohamad weiter.

Erklärtes Anliegen des Projektes, gefördert im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds, war es, migrantischen Jugendlichen bessere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt einzuräumen und ihnen zu einem Ausbildungsplatz zu verhelfen. „Denn selbstbestimmte, gut ausgebildete junge Erwachsene tragen eigenwirksam zur Integration bei und sorgen für mehr Diversität in der Unternehmenslandschaft in Sachsen-Anhalt“, so Jana Geissler-Möbius, Zweigstellenverbundleitung DAA-GmbH.

Das Projekt bot jungen Menschen Berufsorientierung, erste Erfahrungen in Praktika und eine individuelle Begleitung auf dem Weg ins Berufsleben. In Zusammenarbeit mit Arbeitsverwaltungen, regionalen Unternehmen, Integrationskoordinator*innen und vielen weiteren Partner*innen gelang es MiiDU, Projekt-Teilnehmer*innen in nachhaltige und wirtschaftsrelevante Berufe zu vermitteln.

Geissler-Möbius resümiert: „Mit dem Ende der Förderlaufzeit von MiiDU verlieren Unternehmen ein wichtiges Partnerprojekt auf ihrer Suche nach geeigneten Auszubildenden und junge Menschen Ansprechpartner*innen, die um migrantische Potentiale und Probleme wissen und deshalb passgenaue Lösungen finden.“

„An dieser Stelle fordern wir von den Unternehmen mehr Mut, sich auch gegen vorhandene Unsicherheit oder Abwehrhaltung der eigenen Belegschaft für mehr Diversität einzusetzen, denn Herkunft darf kein Ausgrenzungskriterium sein“, stellt Mohamad klar.

Über LAMSA:

Das Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der

Menschen mit Migrationshintergrund auf Landesebene. Es versteht sich als deren Fürsprecher und steht gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrantenorganisationen in anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Im März 2014 gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 107 Organisationen und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Kontakt:

Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA e.V.

Tel.: (0345) 171 94 051 | Mobil: 0176 444 089 69

E-Mail: info@lamsa.de | Web: www.lamsa.de